

Vom Kreisel bis zum aufgehübschten Dorfbrunnen

Die Ortsvorsteher der acht Vaihinger Stadtteile stellen im Gespräch mit der VKZ ihre Wunschliste für das neue Jahr vor

Jahreswechsel sind nicht nur die Zeit für gute Vorsätze, sondern auch für Wünsche. Die Ortsvorsteher der Vaihinger Stadtteile haben je eigene Wunschlisten für das neue Jahr, wie eine kleine Umfrage der VKZ zeigt.

VON BERNHARD ROMANOWSKI
UND MICHAEL BANHOLZER

VAIHINGEN. In Flächenstädten wie Vaihingen hat die Peripherie manchmal arg zu kämpfen, wenn es darum geht, ihre Belange gegenüber einem starken Zentrum zu behaupten. Dass die Vaihinger Kernstadt mit ihren knapp 11 000 Bewohnern bevorzugt würde, will Eberhard Berg nicht behaupten. Der Ortsvorsteher des mit 4700 Einwohnern größten Vaihinger Stadtteils **Kleinglattbach** findet es durchaus in Ordnung, wenn die Stadt zentrale Angebote, die von allen Bürgern genutzt werden können, entsprechend finanziert. „Verwunderlich ist dann nur, dass es oftmals die kleineren Maßnahmen sind, die eigentlich gar nicht so viel Geld benötigen, die für Unmut sorgen, weil sie nicht in Angriff genommen werden“, so Berg über die Lage in den Stadtteilen. Als Beispiel nennt der Ortsvorsteher die Kleinglattbacher Halle im See. Diese werde von den Vereinen rege nachgefragt. „Hier steht auf dem Wunschzettel des Ortschaftsrats ein kleinerer Anbau an die Halle, in dem weitere Sportgeräte sachgemäß und verkehrssicher untergebracht werden können. Auch unserem Musikverein fehlt noch ein geeigneter Übungsraum, bei dem auch die etwas sperrigeren Instrumente dauerhaft gelagert sind.“ Nicht immer hapert es bei der Stadtverwaltung, weiß Berg: „Schade ist es, wenn die Vorstellungen des Ortschaftsrats bezüglich einer neuen Gestaltung der Bahnhofstraße mit den entsprechenden verkehrsberuhigenden Maßnahmen in den Amtsstuben des Regierungspräsidiums schlummern und von dort keine entsprechende Freigabe an die Stadt erteilt wird.“ Bis zur Eröffnung des derzeit in Bau befindlichen Kindergartens Osterwiesenweg sollte aber zumindest die Straßenquerung zwischen Lenaustraße und Fasanenstraße umgesetzt sein, findet Eberhard Berg. Erfreulich sei, dass der Bauhof auf dem alten Kläranlagengelände gerichtet und geordnet werden wird, einschließlich des Abbruchs der nicht mehr benötigten Baulichkeiten der früheren Kläranlage. „Jetzt wäre es noch schön, wenn es gelänge den alten Feuersee für die Öffentlichkeit zugänglich zu machen als Erweiterung zum Sport und Freizeitgelände“, so Berg.

Etwas mehr als 4000 Einwohner kann aktuell **Enzweihingen** vorweisen. Ortsvorsteher Matthias Siehler hat als Wunsch vor allem das Thema Parkplätze auf dem Schirm. Diese seien an einigen Stellen in seinem Heimatort noch nötig. Wohl keinen Einfluss hat die Stadt auf Siehlers zweiten Wunsch: Er hofft auf eine rege Beteiligung am bevorstehenden Jubiläum in diesem Jahr, wenn Enzweihingen am 3. Oktober das 500. Jubiläum der historischen Poststation feiert.

Von Katastrophen und Unglücken verschont zu bleiben – das wünscht sich Stefan Wasserbäch, Ortsvorsteher der mehr als 2700 Einwohner von **Horrheim**. Am ehesten könnte die Stadt dazu beitragen, wenn der Hochwasserschutz weiterentwickelt würde, so Wasserbäch. Ein weiteres Großprojekt steht in den Startlöchern: die Renovierung des Weinmuseums Alte Kelter. 500 000 Euro sind dafür im Haushalt veranschlagt und eigentlich hätten die Arbeiten schon beginnen sollen. Doch noch immer warte man auf den Baubeschluss. Dabei bestehe ein gewisser Zeitdruck, denn zum 40. Geburtstag des Horrheimer Herbstes im September 2020 sollte die Renovierung abgeschlossen sein. Stefan Wasserbäch hofft weiter auf einen Ausbau der Kinderbetreuung. Die Kindergartenplätze würden nämlich langsam knapp. Vom Land würde sich der Ortsvorsteher einen neuen Belag auf der inzwischen sehr ramponierten L1106 (Pforzheimer Straße) wünschen. In Richtung Hohenhaslach wäre auch eine Sanie-



In mehreren Ortschaften wird Tempo 30 auf den vielbefahrenen Durchgangsstraßen gewünscht. Beispielsweise in der Schützinger Straße in Gundelbach. Fotos: Banholzer



Für das Roßwager Feuerwehrmagazin wird ein neuer Standort gesucht.



Der Hof des Alten Schulhauses in Ensingen soll bis zum Ortsjubiläum 2021 schöner werden.



Spätestens mit der Fertigstellung des neuen Kindergartens im Kleinglattbacher Osterwiesenweg sollte es in der Bahnhofstraße eine Straßenquerung geben, lautet eine Forderung.



In Horrheim steht die Sanierung des Weinmuseums in den Startlöchern.

einer angrenzenden Wiese gelagert werden darf, sondern mehrere Hundert Meter weit transportiert werden muss. Oder wenn das Aufstellen einer Sitzbank an einem markanten Aussichtspunkt deshalb verwehrt wird, weil an dieser Stelle „vielleicht“ eine wilde Anemone erblühen könnte. Der Mensch sei schließlich auch Teil der Natur, findet der Ortsvorsteher.

1200 Einwohner hat **Roßwag** inzwischen. Viele davon junge Familien, neu hinzugezogen in das Gebiet Weinring VII. Für diese Neu-Roßwager müssten dringend zusätzliche Kindergartenplätze geschaffen werden, sagt Ortsvorsteher Rolf Allmendinger. Denn für viele Zuzügler sei nicht nur die Schönheit des Ortes ausschlaggebend gewesen bei der Grundstückssuche, sondern auch die Kürze der Wege zu Schule und Kindergarten. „Wenn wir denen jetzt sagen müssten, dass es keine Plätze gibt, wäre das saublöd“, so Allmendinger. Weiter erhoffe er sich Fortschritte bei der Suche nach einem neuen Standort für das Feuerwehrmagazin. Der Umbau im Bestand sei zu teuer. Zudem stehe die Fahrzeughalle ohne Vorplatz direkt an der Straße, was heute gar nicht mehr zulässig sei. Hier hofft Allmendinger auf baldige Fortschritte. Wie auch bei der Verlegung des Enzthalradweges, für den ein neuer Steg in der Nähe des Steinbruches Zimmermann her soll. Das soll für mehr Sicherheit bei der Suche nach einem neuen Standort für das Feuerwehrmagazin. Der Umbau im Bestand sei zu teuer. Zudem stehe die Fahrzeughalle ohne Vorplatz direkt an der Straße, was heute gar nicht mehr zulässig sei. Hier hofft Allmendinger auf baldige Fortschritte. Wie auch bei der Verlegung des Enzthalradweges, für den ein neuer Steg in der Nähe des Steinbruches Zimmermann her soll. Das soll für mehr Sicherheit bei der Suche nach einem neuen Standort für das Feuerwehrmagazin.

Im kleinsten Vaihinger Stadtteil **Riet** mit 950 Einwohnern steht in diesem Jahr die Sanierung der Sporthalle an. Ortsvorsteherin Nicole Müller hofft, dass die Arbeiten glatt über die Bühne gehen. Schön wäre es aus ihrer Sicht aber auch, wenn das Fußballfeld auf dem Sportplatz endlich vergrößert werden würde. Ein Anliegen, für das der SV Riet schon lange kämpft. Der Verkehr ist ebenfalls stets ein Thema in Riet – vor allem bei Staus auf der B 10 nutzen Ortskundige gern die Verbindung durch das kleine Dorf als Ausweichroute. Nicole Müller wünscht sich daher, dass es in Sachen B 10-Umfahrung von Enzweihingen endlich voran geht. Tempo 30 würde ebenfalls helfen, um den Lärm zu reduzieren, findet sie. Darüber hinaus gebe es noch ein paar kleinere Themen, sagt Müller. Am wichtigsten sei ihr dabei der Brunnen in der Ludwigsburger Straße. Der sei mittlerweile in die Jahre gekommen und könnte eine Aufhübschung vertragen.

Angesichts der Tatsache, dass an der Pforzheimer Straße viele Schulkinder unterwegs sind, spricht er sich zudem für Tempo 30 in der Horrheimer Ortsdurchfahrt aus.

Tempo 30 wünscht sich auch Werner Rohloff. Der Ortsvorsteher des fast 2500 Seelen zählenden **Ensingen** würde die Geschwindigkeitsbegrenzung gerne zwischen 22 und 6 Uhr in der Illinger und Kleinglattbacher Straße sehen. Apropos Kleinglattbacher Straße: An der Kreuzung mit der Mergenthalerstraße und Herrenwiesen wäre laut Rohloff ein Kreisverkehr die richtige Lösung. Rechtzeitig zum Jubiläumsjahr 950 Jahre Ensingen in 2021 sollte auch die Umgestaltung des alten Friedhofes zur Grünanlage abgeschlossen sein. Ebenso die Instandsetzung des Hofes am ehemaligen Schulgebäude in der Horrheimer Straße, das die Stadt dem Musikverein als Vereinsheim überlassen hat. Für das Ortsbild wäre auch der Abriss der Brandruine in der Brunnenstraße wichtig, findet der Ortsvor-

steher, der außerdem noch einen großen Wunsch hat: die Wiedereröffnung der Eselsburg.

Helga Eberle wünscht sich etwas, von dem sie weiß, dass es nicht im Zuständigkeitsbereich der Stadt Vaihingen liegt. Dennoch ist es etwas, auf das sie schon seit Beginn ihrer Tätigkeit als Auricher Ortsvorsteherin vor 20 Jahren immer wieder angesprochen und angeschrieben wird: Ein Kreisverkehr am Ortsausgang von **Aurich** in Richtung Vaihingen ist vielen der etwa 1700 Bewohner des Außenorts ein Anliegen. Zumal es dort häufiger schon zu Unfällen gekommen ist. Auch am Ortsausgang von Aurich in Richtung Nussdorf wäre eine verkehrsberuhigende Maßnahme nötig, meint Eberle und weiß hier auch viele Eltern und Lehrer hinter sich, die um die Gesundheit der Schüler bangen, weil dort – in der Nähe der Turnhalle – immer wieder zu schnell gefahren wird. Ein dritter Wunsch, der sich eher erfüllen lassen dürfte, bezieht sich auf den Bereich am Spielplatz neben dem

Kreuzbach, wo früher ein Bolzplatz war. Dort soll nach Möglichkeit das Gebüsch entfernt und ein Zugang zu dem Gewässer ermöglicht werden, formuliert Eberle ein Ansinnen, das ihrer Aussage nach auch vielen jungen Eltern in Aurich am Herzen liege. Auch regelmäßige Kontrollen wegen der häufigen Parkverstoße sieht die Auricher Ortsvorsteherin angeraten.

Wie seine Ortsvorsteherkollegen in Horrheim und Ensingen wünscht sich auch Thomas Fritzlär Tempo 30 auf den Durchfahrtsstraßen im 1200-Seelen-Ort **Gündelbach**. Leider sei das nicht im Zuständigkeitsbereich der Stadt, weiß er aber selbst. Im Vaihinger Rathaus könnte man aber dafür sorgen, dass die Feldwege an die größer gewordenen Fahrzeuge der Landwirte angepasst werden. „Ansonsten ist Gündelbach gut versorgt“, findet Thomas Fritzlär. Ganz allgemein beim Thema Naturschutz wünsche er sich aber etwas mehr Augenmaß der Behörden. Etwa wenn bei den Arbeiten zum Bioenergiedorf Erdaushub nicht auf



Schon seit längerer Zeit steht in Aurich ein Kreisverkehr am Ortsausgang in Richtung Vaihingen auf der Wunschliste.



Eine Schönheitskur könnte der Brunnen in der Ortsmitte von Riet vertragen.



Die Parkplatzsituation in der Enzweihinger Ortsmitte wie hier in der Vaihinger Straße ist bekanntermaßen schwierig. Hier hofft man auf eine Verbesserung.